

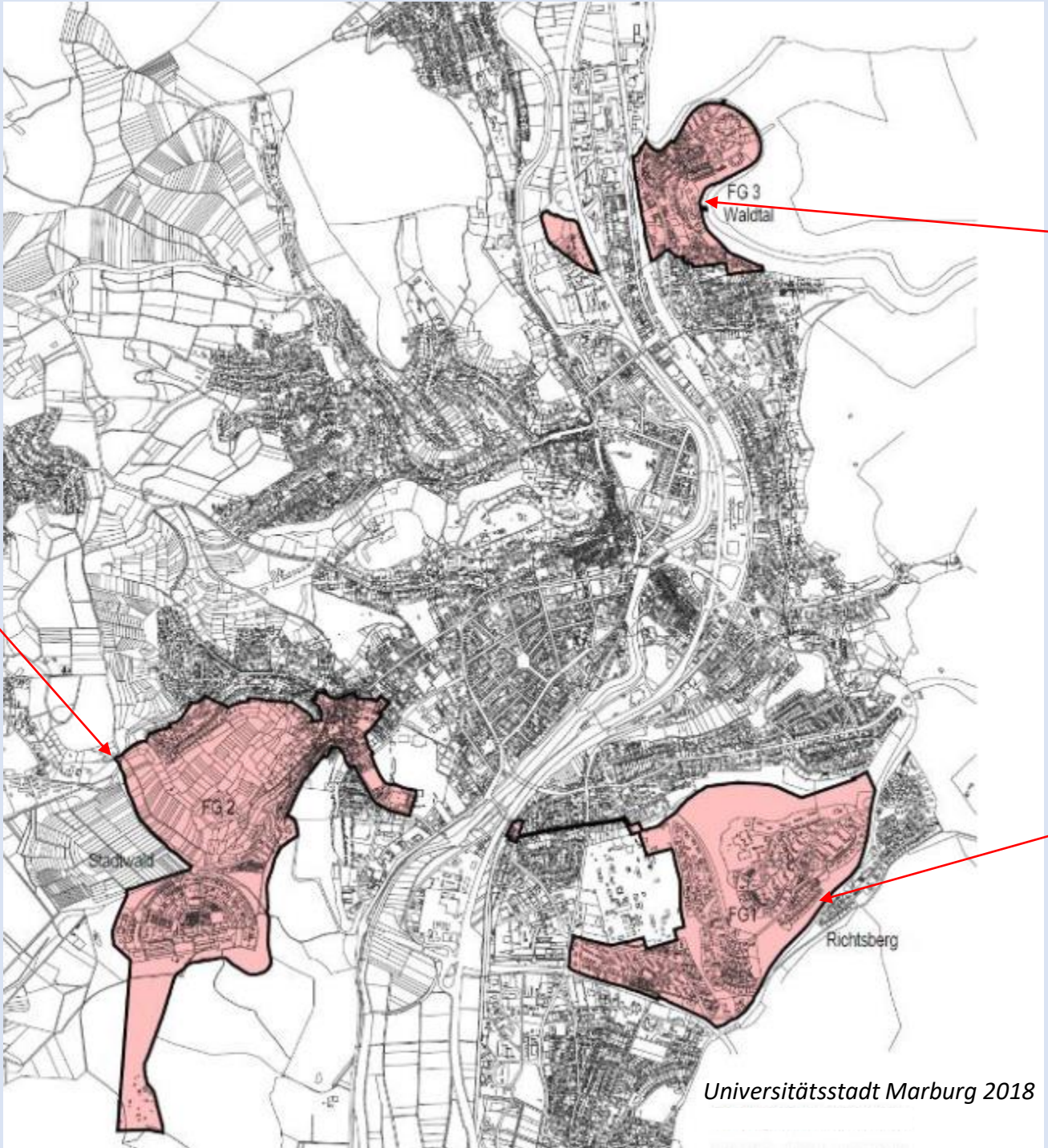


Lage: in Mittelhessen zwischen Frankfurt und Kassel

Einwohner*innen: rund 78.000

Studierende: rund 22.000

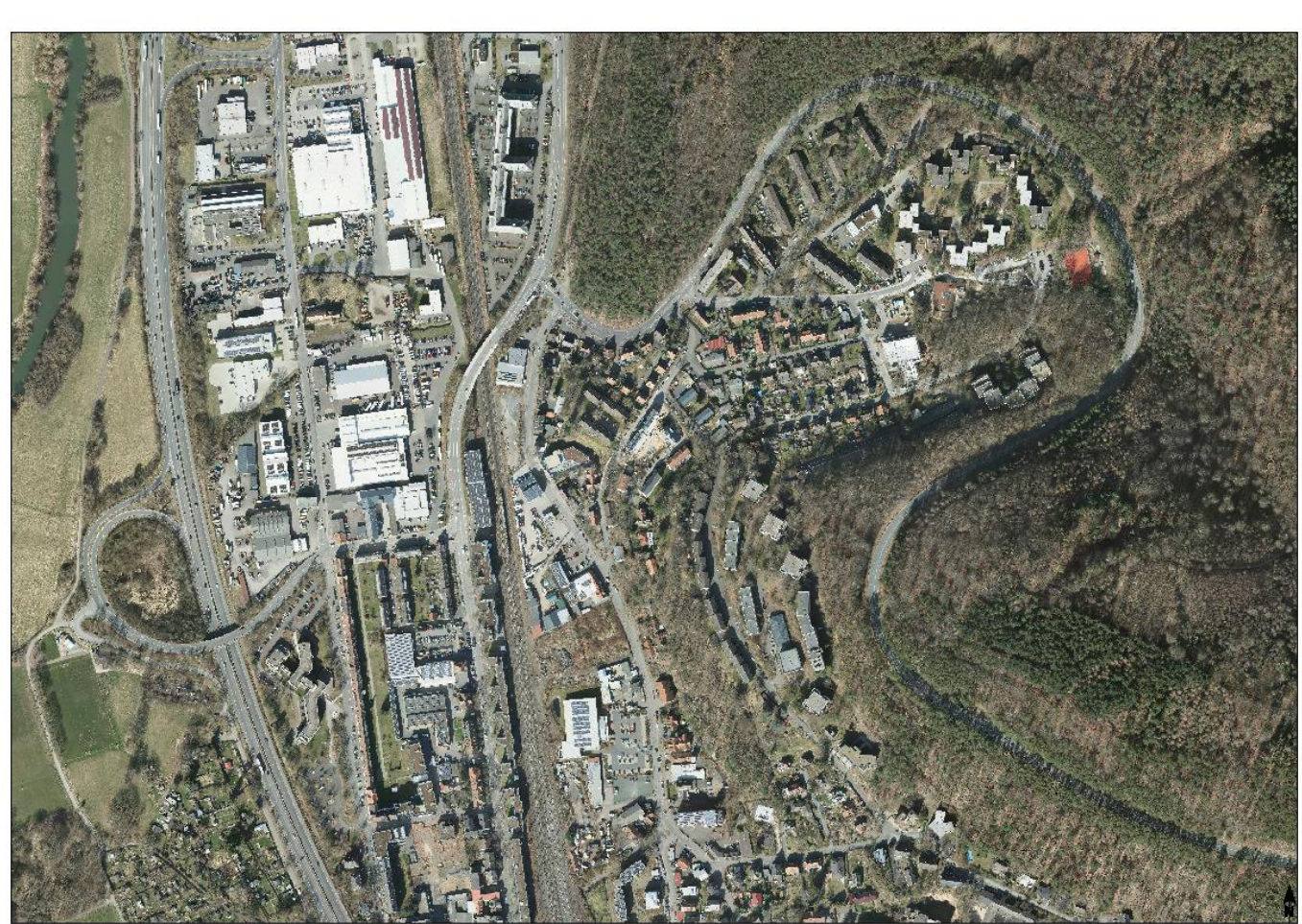
**Fördergebiet
Ockershausen-
Stadtwald
*ca. 6.000 EW***



**Fördergebiet
Walddal
*ca. 1.500 EW***

**Fördergebiet
Richtsberg
*ca. 9.000 EW***

Warum ist das Thema Umweltgerechtigkeit im Waldtal relevant?



Universitätsstadt Marburg 2023

- **typ. stadträumliche Randlage zw. Bahnschienen u. Panoramastraße**
- **Talkessellage mit besonderen topograph. u. klimatischen Herausforderungen**
- **mangelnde Infrastruktur (Nahversorger; medizinische Versorg.)**
- **teilw. sanierungsbedürftige Wohngebäude**
- **mangelnde Aufenthaltsqualität u. fehlende Bewegungsangebote**
- **erschwerter Zugang zum angrenzenden Naturraum**

Welche Ziele werden im Waldtal mit Blick auf Umweltgerechtigkeit verfolgt?

Reduzierung von
Emissionen

Erhöhung der
Wohnqualität

Verbesserung von
Aufenthaltsqualität und
Bewegungsmöglichkeiten

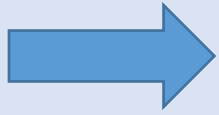
Besserer Zugang zu
mediz. Versorgung und
präventiven
Gesundheitsangeboten

Etablierung alternativer
Mobilitätsangebote

Reduzierung des
Müllaufkommens im
öffentl. Raum

Entwicklung von
Maßnahmen zur
Klimaanpassung

Verankerung von Umweltgerechtigkeit im ISEK



Baustein 5: Klimaschutz und Klimaanpassung, Naturschutz, Umweltgerechtigkeit (in enger Verbindung mit Baustein 1: Lebenswerter Stadtteil – Vielfalt als Chance)

Infrastruktur zur
Gesundheitsförderung

Aktivierung der
Bewohner*innen

Ressourcenschonende
Angebote (z. B. Repair-
Café)

Entwicklung von Grün-
und Freiflächen

Umgesetzte und geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation



- Bäume + Wälder
- Soziale Strukturen
- Wartungsgrund
- Vernetzung
- (rot) weitere Parkplätze einbauen

Masterplan

Marburg- Waldtal

27.01.2016
GTL
Landschaftsarchitekten

Wegeverbindungen

Freiflächengestaltung

Schaffung von
barrierarmem
Wohnraum

Angebot von
Leihfahrrädern

regelm.
Müllsammelaktionen

geplant: Lastenfahrrad
u. Carsharing

Umgesetzte und geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation



Wohnumfeld-
gestaltung



Gestaltung von
Nachbarschaftlichen
Begegnungsorten



Anlegen von
Blühstreifen



Neugestaltung einer
Freizeit- und Bewegungsanlage

Nachbarschaftszentrum mit Gesundheitszentrum



Bewohner*innenbeteiligung

- ✓ kontinuierliche Beteiligung über GWA und Quartiersmanagement sichergestellt
- ✓ Bewohner*innenversammlungen
- ✓ Stadtteilrundgänge
- ✓ Stadtteilzeitung „Waldtal-Info“

Zusammenwirken von Verwaltung u. Quartiersmanagement/Gemeinwesenarbeit

- **Federführung liegt bei der Steuerungsgruppe der Sozialen Stadt/des Sozialen Zusammenhalts (Quartiersmanagement und städt. Koordinator*innen)**
- **Lenkungsgruppe Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt (hauptamtl. Magistrat, alle relevanten Fachdienste, Quartiersmanagement)**
- **monatl. Sitzungen des Stadtteilarbeitskreises (Träger der GWA, QM, Stadtteilvereine, Bewohner*innen, städt. Koordinator*innen)**
- **dreimal jährlich Runder Tisch (hauptamtl. Magistrat, relevante städtische FD, Wohnungsbaugesellschaften, Bewohner*innen, Mitglieder des SAK)**

Zentrale Erfolgsfaktoren



Forschungsbegleitung durch das Difu

- *Sicherstellung einer verbindlicheren Mitarbeit aller Beteiligter*
- *Moderation und Impulse durch Externe hat den Prozess ermöglicht*
- *Inspirationen durch den Austausch mit den beiden anderen am FP beteiligten Kommunen*



Enge Kooperation mit dem Träger der Gemeinwesenarbeit

- *Praxisnahe Abstimmung der Maßnahmen und Projekte*
- *Sicherstellung der Beteiligung im Forschungsgebiet*
- *Einbindung in das Programm Soziale Stadt (jetzt: Sozialer Zusammenhalt)*



Ressortübergreifende Arbeitsgruppe innerhalb der Verwaltung und Einbindung des hauptamtlichen Magistrats

- *Thema als relevante städtische Aufgabe verankert*
- *Ressortübergreifende Expertisen führten zu einem „Gesamtblick“ auf den Stadtteil*
- *Interne Kooperationen innerhalb der Verwaltung wurden ausgeweitet*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



MARBURG

Die Universitätsstadt